

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

küste; sie gehen nach Britisch-Ostafrika, ja bis zum Sambesi. Während des Krieges versuchten die Führer der Panislamiten, die Senussi, auch territoriale Erfolge zu erringen. Sie vertrieben die Italiener aus dem Inneren Tripolitaniens, und sie setzten sich gegen Ägypten in Bewegung. Die an neuzeitliche Kriegführung kaum gewöhnten, mit heutigem Kriegsgerät nur ganz dürftig ausgerüsteten Scharen der Senussi vermochten jedoch den Panzerwagen und großen Geschützen der Engländer nicht zu widerstehen.

So haben die Briten den Angriff abgeschlagen und sogar ihre Stellung nach Solum hin und darüber hinaus noch weiter ausgebaut. Die Eisenbahn, die bisher nur zu den Gestaden des Mariutsees führte, haben sie bis Solum verlängert. Diese Strecke bildet den Anfang einer großen nordafrikanischen Überlandlinie, die einst Ägypten mit Algerien und Marokko verknüpfen wird. Auch dieser Linie wird es nicht möglich sein, den Seeverkehr auszuschalten; sie hat aber insofern mehr Aussicht, als manche andere Überlandbahn, als die Häfen an der ganzen nordafrikanischen Küste nur äußerst spärlich und mit wenigen Ausnahmen auch äußerst schlecht sind und dadurch der Seeverkehr sehr beschränkt wird. Sodann würde eine solche Riesenstrecke, die Alexandria mit Tanger verbindet, örtlich von großem Werte sein und bisher unbebautes Land erschließen. Auch diese heilsame Wirkung würde von Ägypten ausgehen.

Englische Fliegerabwehrkanone.

Von Konteradmiral a. D. M. Foh.
(Hierzu das obenstehende Bild.)

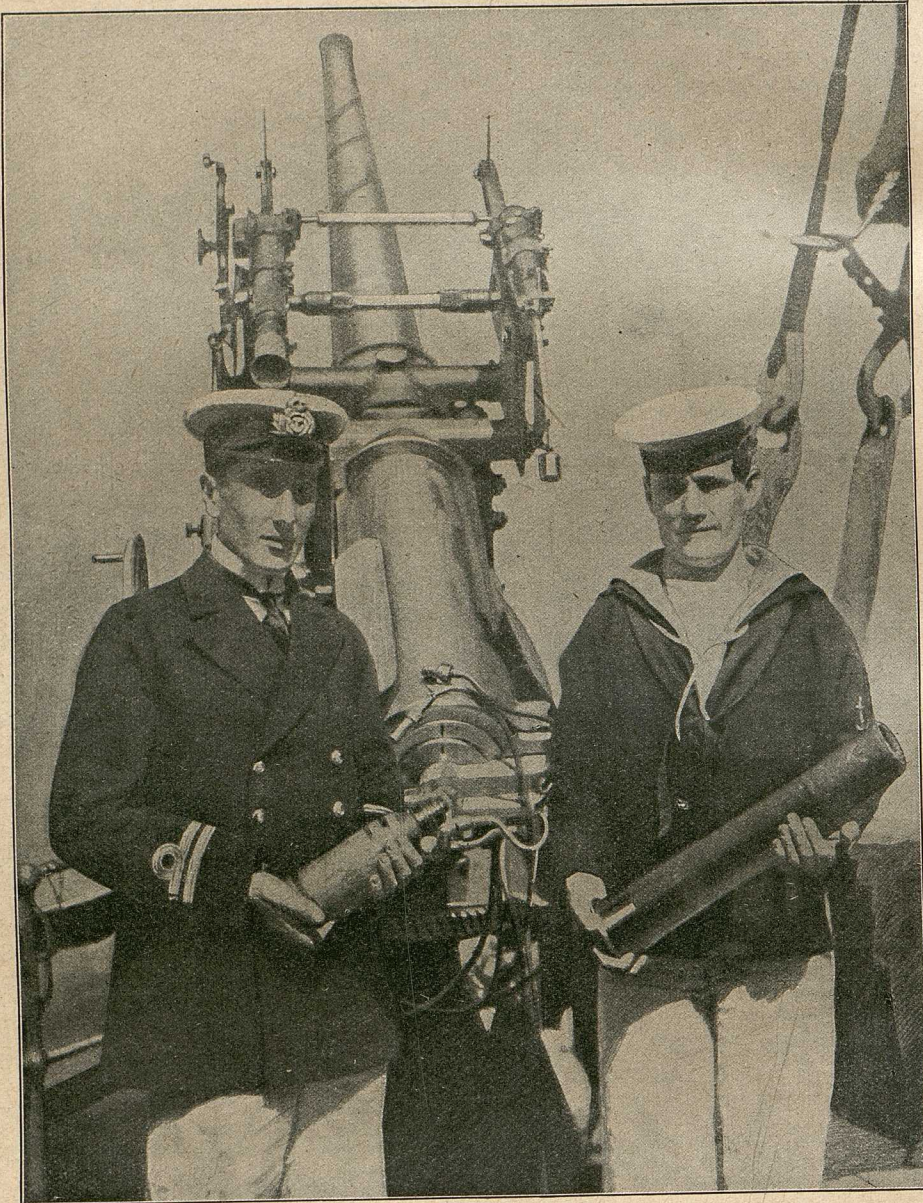
Bei der Beschickung von Flugzeugen oder Luftschiffen handelt es sich um Ziele, die sich sehr schnell bewegen. Dazu kommt, daß ihre Lage das Einrichten des Geschützes erschwert.

In unserer Abbildung zeigen wir eine hierfür besonders gebaute englische Kanone neuester Art, deren Richt- und Zieleinrichtungen den schwierigen Verhältnissen angepaßt sind. Sie führt die Bezeichnung „Archibald“, wie es denn in England vielfach geschieht, daß derartigen Neuschöpfungen schöne Namen mitgegeben werden.

Erläuternd sei folgendes bemerkt: Die Zahl der Bedienungsmannschaften eines Geschützes ist von dessen Größe abhängig und schwankt von 2 bis 3 Mann beim Dreipfünder bis zu 7 oder 8 bei der 10,2-cm-Schnelladekanone. Beim Feldgeschütz, wie zum Beispiel bei der französischen 75-mm-Schnelladekanone, richtet der Schütze das Rohr über ein

seitlich angebrachtes Visier und nimmt Höhen- und Seitenrichtung durch das Drehen kleiner mit Handgriffen versehenen Räder. An leichten Schiffsgeschützen ist eine nach hinten weisende Krücke angebracht, gegen die der Schütze beim Zielen die Schulter lehnt. Bei Seegang wird das Rohr durch Schneckenradübertragung in die gewünschte Richtung gebracht, die durch Handräder vom Richtenden betätigt werden. Bei glatter See dagegen gestattet die vollkommene Ausbalancierung des Rohres durch Schulterdruck gegen die Krücke sogar die 10,2-cm-Kanone wie ein Gewehr einzurichten.

Soll ein Luftschiff oder Flugzeug mit einem Bierzöller beschossen werden, so nimmt der Schütze die Höhenrichtung mit dem Höhenbogen und schwenkt das Rohr seitlich, indem er Entfernung, Geschwindigkeit von Geschütz und Ziel sowie die vom Luftschiff oder Flugzeug verfolgte Richtung entsprechend berücksichtigt. Die Nummer 2 der Bedienungsmannschaft, der „Lader“, stößt mit einer Hand die Patrone ins Ladeloch und wirft mit der anderen den Verschuß zu. Der Schütze hat den Finger am Abzugsdrücker und feuert im gegebenen Augenblicke ab. Das Rohr läuft unter dem Stoße des Schusses zurück und wird durch Kraftwasserdruck selbsttätig wieder in die Feuerstellung vorgebracht. Damit ist es für die Aufnahme der nächsten Ladung und den folgenden Schuß bereit. Die Nummern 3 und 4 der



Eine englische Fliegerabwehrkanone mit Offizier und Bedienungsmann.
Nach einer englischen Darstellung.

Bedienungsmannschaft halten die weiteren Patronen bereit, bedienen die Zündvorrichtung des Geschosses und reichen die Patrone der Nummer 2 zu. Der Verschuß wird geöffnet, die Patrone dabei selbsttätig ausgeworfen, und von da ab wiederholt sich der soeben geschilderte Vorgang. Der Richtkanonier hat nach Beobachtung des Fluges des letzten Geschosses die Visierung entsprechend verbessert und kann nun versuchen, mit dem nächsten Schuß zu treffen.

Bei Dunkelheit wird das Zielfernrohr elektrisch beleuchtet; es ist aber nicht so leicht, das Ziel beim Abkommen richtig ins Fadenkreuz des Fernrohrs zu bekommen. Um das Einschießen bei Nacht zu erleichtern, werden leuchtende Geschosse, die Briten nennen sie „Suchgeschosse“, verwendet. Gegen Luftziele gelangen je nach den Umständen Schrapnelle, Spreng- und gewöhnliche Granaten zur Verwendung.

Die Hotchkisskanone kann bei jeder Höhenlage des Rohres geladen werden; bei den anderen britischen Schnelladekanonen ist es nötig, das Rohr dazu in eine annähernd horizontale Lage zu bringen. Das bedeutet natürlich einen Zeitverlust und beeinflusst die Feuergeschwindigkeit ungünstig.